

für Töchter höherer Stände verwendet. Später wurden diese harten Verfügungen wieder zurückgenommen. Am 20. September 1835 überwies König Ludwig I. die Erziehungsanstalt von Nymphenburg den Englischen Fräulein. Papst Gregor XVI. ernannte 1840 die dortige Oberin zur Generaloberin für die baprischen Klöster. Bis zur französischen Revolution stand auch das Institut der Englischen Fräulein in Mainz unter der Generaloberin von München. Die französische Occupation löste dieses Verhältniß, ohne daß es wieder hergestellt wurde. Auch das Institut von York (Wicklegate Bar) wurde durch ein Decret Pius' VII. vom 30. Juni 1816 vom Gehorsam gegen die Oberin in München befreit. Kurz vorher war das Institut von Hammersmith eingegangen; das Kloster wurde Nonnen aus dem Benedictinerorden übergeben. Am 15. Februar 1877 erhielt das Institut der Englischen Fräulein die Approbation des heiligen Stuhles, indem Pius IX. auf Bitten der Mitglieder, besonders der Klosterfrauen von York, institutum, de quo agitur, benigne approbavit ac confirmavit. Nur dem Namen nach verschieden von den Englischen Fräulein sind die „Loreto-Schwestern“. Stifterin derselben ist die Irländerin Miß M. Frances Ball. Sie machte in York ihr Noviziat und kehrte 1822 in ihre Heimat zurück, wo sie auf Wunsch des Erzbischofs Murray von Dublin zu Rathfarnham bei Dublin ihr erstes Haus, „Loreto-Convent“, gründete. Die Loreto-Schwestern verbreiteten sich sehr rasch über Irland, errichteten einige Häuser in England und gründeten auch außerhalb Europa's Niederlassungen. Sie haben dieselben Regeln wie die übrigen Englischen Fräulein. — Gegenwärtiger Bestand: In Bayern besitzt die Genossenschaft 13 Profeshäuser, 61 Filialen und 1530 Schwestern unter der Generaloberin von Nymphenburg. Dazu kommen noch die Filiale von Bukarest mit 100 und London (Haverstock Hill) mit 15 Mitgliedern, sowie 4 Missionsstationen in Ostindien mit 55 Schwestern. Die 11 Häuser in Oesterreich-Ungarn mit 297 Schwestern stehen unter der Generaloberin von St. Pölten. Auch die Häuser in der Lombardei, Vicenza, Lodi und Biella, waren Filialen von St. Pölten. Das Kloster in Fulda wurde durch den „Culturkampf“ unterdrückt. Das Mutterhaus von Mainz zählt noch 5 Filialen und 87 Schwestern; 5 Häuser mußten in Folge des neuen Schulgesetzes von 1873, 2 schon vorher aufgehoben werden. In England existirt das Institut von York mit 39 Schwestern ohne Filialen. Die Loreto-Schwestern haben 19 Häuser in Irland und England, 6 in Ostindien, 8 in Amerika, 2 in Mauritius auf Port St. Louis und Curepipe, 1 Haus in Gibraltar und je 1 Haus in Ballarat (Australien) und Pretoria (Afrika). Unmittelbar unter dem Mutterhause von Rathfarnham stehen 324 Profeschwestern und 40 Novizen; die Zahl der Loreto-Schwestern in den anderen Häusern konnte nicht ermittelt werden. — Literatur: Friebl, Englische Jugend-

Schul Maria u. s. w., 2 Bde., Augsburg 1732 (irrt hinsichtlich der Stifterin, bringt viele unerwünschte Wundergeschichten, theilt aber interessante Einzelheiten und Acten mit); Leitner, Gesch. der Engl. Fräulein, Regensb. 1869 (mit den wichtigsten Documenten); Schels, Die relig. Frauen-Genossenschaften, Schaffh. 1853; Das Institut der Engl. Fräulein in Mainz, Mainz 1853 (die Angaben in Kap. 1 über das Institut überhaupt sind unrichtig); Erdinger, Kurze Gesch. der Engl. Fräulein überhaupt und des Instituts St. Pölten insbesondere, St. Pölten 1881; Coleridge, The Life of Mother F. M. Teresa Ball etc., Dublin 1881. [Brück.]

Englische Literatur, als Ausdruck des selbständigen Geisteslebens der englischen Nation, trägt vom Anfange ihres Bestandes das Gepräge tiefer Religiosität an sich (Stopford Brooke, English Literature, London 1880, 11) und verdient deshalb in denjenigen Erzeugnissen, welche diese religiöse Seite besonders zur Schau tragen, eine eingehendere Würdigung. Insofern Irland und Schottland hinsichtlich ihrer eigenen Geistesproducte mit England stets den lebhaftesten Verkehr und Gedankenaustausch unterhielten, und die zeitweilige Trennung beider Länder, bis zu ihrer definitiven Vereinigung mit England zu einem Königreich, mehr eine politische als eine geistige war, haben auch ihre Literaturen von jeher in der englischen Literaturgeschichte ihre einheimische Stelle gefunden, ein Verhältniß, welches ebenso begünstig der Geisteserzeugnisse des überseeischen Ablegers englischer Cultur, nämlich der Vereinigten Staaten Nordamerica's, Anwendung findet. Da gegenwärtige Uebersicht ausschließlich das religiöse und theologische Moment in's Auge faßt, so muß die englische Literaturgeschichte an sich als bekannt vorausgesetzt und kann in ihren Hauptzügen höchstens kurz angedeutet werden.

Die Britannien inmitten der Brandung der Völkerwanderung öfters sein Antlitz zu wechseln gezwungen war, je nachdem Römer, Angelsachsen, Dänen oder Normannen die eingeseffenen britischen Kelten aus ihren Sigen verdrängten: so drückte der Wechsel der hin und her flutenden Völker und Sprachen auch dem gesammten Literaturwesen Englands ein so eigenartiges Gepräge auf, daß die verschiedenen Literaturperioden als ebenso viele getreue Spiegelbilder der jeweiligen politischen Lage dastehen, und daß die charakteristischen Literaturwenben mit den grundlegenden Umsturzepochen der Staatsgeschichte fast genau zusammenfallen. So bedeutete die Einführung des Christenthums für die englische Literatur zugleich die allmähliche Zurückdrängung der keltischen und das Vorherrschende der lateinischen Sprache, wie anderseits wieder der Einfall der Angelsachsen unter Hengist und Horsa (449) dem Angelsächsischen und später die Eroberung Englands durch den Normannenfürsten Wilhelm den Eroberer (1066) für eine Zeitlang dem Französischen zum Siege verhalf, bis die gegen-